GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin, 24. April 2024

AUSSTELLUNGSTEXTE
Kulturforum, Ausstellungshalle
Faszination Rom. Maarten van Heemskerck zeichnet die Stadt
26. April – 4. August 2024

Ein niederländischer Maler in Rom

Maarten van Heemskerck (1498 – 1574) stammte aus dem nordholländischen Dorf Heemskerk und verbrachte die meiste Zeit seines Lebens in der Stadt Haarlem. Im Frühjahr 1532 brach er zu einer Reise nach Rom auf, wo er etwa fünf Jahre blieb und sich intensiv dem zeichnerischen Studium der antiken und zeitgenössischen italienischen Kunst und Architektur widmete. Diese wurden als ideale Vorbilder angesehen, denen es nachzueifern galt, was nördlich der Alpen bislang vor allem über Beschreibungen und Abbildungen möglich war.

Van Heemskerck gehörte zu den Ersten, die eine Künstlerreise nach Italien unternahmen, wie sie später für viele Maler, Bildhauer und Architekten üblich werden sollte. Er brachte ein Skizzenbuch voller Zeichnungen und viele Einzelblätter zurück in die Niederlande und schöpfte für spätere Werke aus diesem Vorrat an Motiven. Die Erfahrungen, die er in Rom sammelte, festigten seinen Status als moderner, innovativer und erfolgreicher Künstler.

Vor der Reise. Frühe Anregungen in Haarlem

Als Maarten van Heemskerck im Alter von 34 Jahren nach Rom aufbrach, war er ein fertig ausgebildeter Maler. Er hatte gegen den Willen seines Vaters, eines Landwirts, das Malerhandwerk in Delft erlernt.

Zwischen 1527 und 1530 arbeitete er in der Haarlemer Werkstatt des aus Utrecht stammenden Jan van Scorel und war an der Ausführung großer Aufträge für den Johanniterorden beteiligt. Van Scorel hatte nach einer Reise ins Heilige Land 1519/20 vier Jahre in Venedig und Rom verbracht, wo er sich intensiv mit der Antike und den Werken Raffaels und Michelangelos auseinandersetzte. In Rom wurde er zum Aufseher der päpstlichen Antikensammlung ernannt, bevor er 1524 nach Holland zurückkehrte.

Es waren wohl vor allem Van Scorels Gemälde in einer neuen, von italienischen Vorbildern beeinflussten Malweise, die Van Heemskerck beeindruckten. Zudem lernte er antike Werke durch italienische Kupferstiche von Marcantonio Raimondi, Marco Dente, Giovanni Antonio da Brescia und anderen kennen. Dass Van Heemskerck auch die ältere Haarlemer Kunst studierte, überliefert uns Karel van Mander: An der *Auferweckung des Lazarus* des Albert van Ouwater habe sich der junge Maler nicht sattsehen können.

Rom zeichnen – Zeichnen in Rom

Von Maarten van Heemskercks Reise, die zwischen Mai 1532 und November 1537 stattfand, haben sich über 110 Blätter mit Zeichnungen

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

auf den Vorder- und Rückseiten erhalten. Sie bilden eines der umfangreichsten Konvolute reisender Künstler des 16. Jahrhunderts. Den größten Teil der Zeichnungen, der hier zum ersten Mal ausgestellt wird, bewahrt das Berliner Kupferstichkabinett.

67 Blätter lassen sich auf ein querformatiges, im 17. Jahrhundert aufgelöstes Skizzenbuch zurückführen (Kat. 26). Dieses erwarb Van Heemskerck vor Ort und füllte es nach und nach mit Skizzen in Feder, Kreide und Rötel. 51 Blätter aus diesem Buch sind im zentralen Rondell ausgestellt, die übrigen 16 verteilen sich in der Ausstellung.

Offenbar war Rom Van Heemskercks einziges Reiseziel: Alle überlieferten Zeichnungen entstanden im Stadtgebiet oder im direkten Umland. Mit großer Faszination und feinem Gespür zeichnete er die Ruinen in der Stadtlandschaft, topografische Ansichten und Panoramen, antike Skulpturen und Reliefs in privaten Sammlungen und Gärten, aber auch zeitgenössische Kunst von Raffael, Peruzzi oder Michelangelo. Er knüpfte Kontakte mit italienischen und niederländischen Künstlern und Mäzenen und führte Aufträge für Gemälde aus. Für viele der abgebildeten antiken Monumente sind Van Heemskercks Studien die frühesten visuellen Belege, was sie für die Erforschung der Restaurierungs- und Sammlungsgeschichte besonders wertvoll macht.

Die römischen Gemälde
Aus den römischen Jahren Van Heemskercks kennen wir nur drei Gemälde, die auf 1535 bzw. 1536 datiert sind. Neben dem Prager Bild mit *Venus und Amor in der Schmiede des Vulkan* und dem Mailänder Gemälde gleichen Themas, die beide in der Ausstellung zu sehen sind, ist die monumentale, fast vier Meter breite *Ruinenlandschaft mit dem Raub der Helena* (Baltimore, Walters Art Museum) zu nennen, die im Auftrag des Kardinals Rodolfo Pio da Carpi entstand.

Alle drei zeigen mythologische Themen und sind auf Leinwand gemalt – für Van Heemskerck eine Besonderheit, denn in Holland arbeitete er vor und nach der Romreise überwiegend auf Holz. Die römischen Gemälde stehen unter maltechnischen Gesichtspunkten, aber auch stilistisch und motivisch in italienischer Tradition.

Der Künstlerfreund und Kollege Hermanus Posthumus, der zeitgleich in Rom weilte und gemeinsam mit Van Heemskerck seinen Namen in der Domus Aurea in die Wand ritzte, schuf mit *Tempus Edax Rerum* ein Capriccio aus römischen Ruinen und Skulpturen. Die ihm zugeschriebene *Weite Landschaft* weist hingegen große Parallelen zu Van Heemskercks *Helena*-Bild in Baltimore auf.

Das kleine Zeichnungsbuch. Rekonstruktion
Die 66 Berliner Blätter des kleinen Zeichnungsbuchs (Kat. 26), die überwiegend im zentralen Rondell gezeigt werden, gelangten 1886 – eingeklebt in ein Album – in den Bestand des Kupferstichkabinetts. Das Skizzenbuch selbst war zu diesem Zeitpunkt längst aufgelöst, die Reihenfolge

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

der Blätter durcheinandergeraten. Einzelne Zeichnungen waren verkauft worden oder gingen ebenso verloren wie der originale Einband.

In Vorbereitung der Ausstellung wurde das sogenannte erste römische Album aufgebunden, die Zeichnungen entnommen und kunsttechnologisch untersucht. Ihre partiell abgedeckten Rückseiten wurden wieder vollständig sichtbar gemacht und die Zeichenmittel genau bestimmt.

Für die Rekonstruktion des ehemaligen Skizzenbuchs und der originalen Reihenfolge der Zeichnungen wurden verschiedene Merkmale herangezogen, darunter Papierstruktur und -oberfläche, Wasserzeichen, Nutzungsspuren, Unregelmäßigkeiten des blauen Farbschnitts, Abklatsche von Zeichnungen. So entstand ein wiederkehrendes Muster von vier ineinandergelegten Doppelblättern (acht Einzelblätter), die jeweils eine Lage bildeten. Mindestens elf Lagen formten den Buchblock, 20 Blätter gelten heute als verloren. Das Faksimile und die Medienstation geben eine Vorstellung vom ursprünglichen Aussehen des Zeichnungsbuchs.

Nach der Reise. Römische Motive in Malerei und Druckgraphik
Als Maarten van Heemskerck 1536 oder 1537 nach Haarlem zurückkehrte, gehörte er aufgrund seiner in Rom erworbenen Kenntnisse bald zu den führenden Künstlern der Stadt. Seine Zeichnungen waren ihm dabei eine unerschöpfliche Quelle, die er sowohl für Altarbilder kirchlicher Auftraggeber verwendete als auch für seine fantastischen Ruinenlandschaften, in denen er antike Bauten, Ruinen und Skulpturen in freier Anordnung auf der Bildfläche verteilte.

Die römischen Motive fanden schließlich weite Verbreitung in der Druckgraphik, was die neue Antikenbegeisterung zusätzlich anfachte. In diesem neuen Medium arbeitete er mit bedeutenden Stechern wie Dirck Volckertsz. Coornhert oder Philips Galle zusammen, mit Verlegern wie Hieronymus Cock und Humanisten wie Hadrianus Junius, der oftmals die gelehrten Bildunterschriften lieferte. Es entstanden große druckgraphische Serien wie die *Unglücke des jüdischen Volkes* oder die *Acht Weltwunder*, die erste vollständige Bilderfolge dieser Monumente überhaupt. Seine Darstellungen prägen unsere Vorstellung von Rom bis heute.

Das Nachleben der römischen Zeichnungen
Die römischen Zeichnungen bildeten für Maarten van Heemskerck zeitlebens ein wichtiges Arbeitsmittel. Das Zeichnungsbuch war überdies auch ein persönliches Objekt von großem Erinnerungswert. Dessen spätere Besitzer waren vor allem Künstler*innen, die die Zeichnungen ebenfalls intensiv studierten, sie für eigene Kompositionen variierten und auch anderen Kolleg*innen zur Verfügung stellten. Zu ihnen gehörten nachweislich Cornelis Cornelisz. van Haarlem, Hendrick Goltzius, Jacob Matham, Pieter Saenredam, Matthias Withoos, Jan de Bisschop und Anne-Claude-Philippe de Tubières, Comte de Caylus. Sie alle ließen sich von Van Heemskercks römischen Studien zu eigenen Zeichnungen, Gemälden und Druckgraphiken anregen.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

Auch wenn die Künstlerreise nach Italien im 17. und 18. Jahrhundert üblich geworden war, blieb das Studium der antiken Kunst und Architektur weiterhin eng mit dem Sammeln und Kopieren von Zeichnungen und Drucken verbunden. Van Heemskercks kleines Zeichnungsbuch aus den 1530er-Jahren hatte selbst bereits den Status einer Antiquität und war speziell für die Werke der italienischen Hochrenaissance ein authentisches Zeugnis aus erster Hand.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).